

ZUR FRAGE DER ECHTHEIT DES DAREIOS-BRIEFES AN GADATAS

In Band 129 dieser Zeitschrift (1986, S. 95–96) hat O. Hansen den Versuch unternommen, den berühmten Brief König Dareios' I. an Gadatas als Fälschung zu erweisen und das Fälsfikat einem Griechen oder progriechisch gesinnten Perser zuzuschreiben, der über die Zerstörung des Apollon-Heiligtums von Didyma verbittert gewesen sei und deshalb die Religionspolitik des Dareios (und Xerxes) habe ironisieren wollen. Es gibt jedoch eine Reihe von Gründen, die gegen Hansens These sprechen.

1. Die beiden letzten ausführlichen quellenkritischen Bearbeitungen des Briefes durch F. Lochner-Hüttenbach sowie L. Boffo¹⁾ haben die enge Verbindung zwischen griechischem Text und achaimenidischer Kanzlei praxis aufgezeigt. Der Verfasser hätte demnach Experte sowohl der königlichen Diktion und der fachspezifischen Verwaltungstermini und -formeln als auch der achaimenidischen Religions- und Abgabepolitik sein müssen. Auch wäre die Tatsache, daß in dem Brief ja nicht nur von der Wiederherstellung alter Privilegien des Heiligtums die Rede ist, also von religionspolitischen Fragen, sondern auch von Angelegenheiten, die mit dem Heiligtum nichts zu tun haben (Lob des Königs für die Verdienste des Gadatas auf dem Gebiet der Landkultivierung²⁾) nur schwer in das von Hansen entworfene Szenarium einzuordnen. Ist Hansens Versuch schon deshalb höchst fraglich und der Sachverhalt anders viel einleuchtender erklärbar (s. u.), so machen die Tatsache, daß die Fälschung über lange Zeit in achaimenidischem Gebiet sich erhalten haben mußte, und der Umstand, daß die ‚Ironie‘ anscheinend weder den Zeitgenossen noch den modernen Bearbeitern aufgefallen ist, Hansens Erklärungsversuch vollends unwahrscheinlich.

2. Hinzu kommen andere schwerwiegende Bedenken: So hat Xerxes mit der Zerstörung des Tempels von Didyma offensichtlich nichts zu tun³⁾, und er hat auch

1) F. Lochner-Hüttenbach, Brief des Königs Darius an den Satrapen Gadatas, W. Brandenstein-M. Mayrhofer, Handbuch des Altpersischen, Wiesbaden, 1964, 91–8; L. Boffo, La lettera di Dario I a Gadata: I privilegi del tempio di Apollo a Magnesia sul Meandro, *Bullettino dell' Istituto di Diritto Romano 'Vittorio Scialoja'*, 81 (1978) 267–303.

2) Zur Landkultivierung: M. A. Dandamaev-V. G. Lukonin, *Kul'tura i ekonomika drevnego Irana*, Moskva, 1980, 154. Zur Einrichtung der ‚Wohltäter‘ des Großkönigs: J. Wiesehöfer, Die ‚Freunde‘ und ‚Wohltäter‘ des Großkönigs, *Studia Iranica*, 9 (1980) 7–21.

3) Hdt. 6,19,3 ff. gegen Strab. 14,1,5; 17,1,43 (vgl. H. W. Parke, *The Massacre of the Branchidae*, *JHS* 105 [1985] 64).

nicht schon seit 491/90 v. Chr. regiert, wie Hansen (nach König) annimmt⁴). So kann für die Datierung der Inschrift kein genauere *terminus ante quem* als der Tod des Dareios (486 v. Chr.) gewonnen werden; ein Datum vor Beginn des Ionischen Aufstandes wäre demnach ebenfalls möglich, wenn nicht gar wahrscheinlicher⁵). Auch läßt die Neupublikation in römischer Zeit sich nur damit erklären, daß die Privilegien des Apollon-Tempels von Aulai⁶) Gegenstand von Untersuchungen waren (man vgl. Tac. ann. 3,61–3 und die Publikationsumstände der von L. Robert veröffentlichten Inschrift aus Sardeis⁷); das Heiligtum von Didyma hat mit der hier zu besprechenden Inschrift nichts zu tun.

3. Nun zum Wichtigsten, der Religionspolitik der Achaimeniden, die Hansen m. E. falsch einschätzt: Es ist lange Zeit in der Forschung die Ansicht vertreten worden, den in religiösen Angelegenheiten ‚toleranten‘ Großkönigen Kyros und Dareios seien ‚intolerante‘ Herrscher wie Kambyses (Ägypten) und Xerxes (Griechenland, Babylonien) gefolgt. Eben diesem Xerxes wird ja von Strabon die Zerstörung des Heiligtums von Didyma zugewiesen, und er spielt auch für Hansen eine entscheidende Rolle. Nach neueren Untersuchungen steht aber nun eindeutig fest, daß von einer Änderung der achaimenidischen Religionspolitik keine Rede sein kann, daß vielmehr jeder Großkönig seit Kyros nur dann die im allgemeinen duldsame, ja oft fördernde Politik den Religionen und Kulte seiner Untertanen gegenüber aufgab, wenn diese in Erhebungen und Rebellionen involviert waren⁸). Genau dies war der Fall in Didyma gewesen, und Dareios hatte sich genötigt gesehen, ein Exempel zu statuieren.

Exakt in diesen Zusammenhang läßt sich nun der Gadatas-Brief einordnen. Vermutlich hat Dareios auf eine Beschwerde der Priesterschaft des Heiligtums reagiert und die alten, von Gadatas in Frage gestellten Privilegien neu bestätigt⁹).

4) Zur Frage, wann Xerxes *Kronprinz* (nicht: *Regent*) wurde: M. C. Root, *The King and Kingship in Achaemenid Art*, Leiden, 1979, 83–5. P. Calmeyer, *Synarchie*, AMI, N.F. 9 (1976) 79 ff., nimmt eine *Mitregentschaft* an; dagegen R. N. Frye, *The History of Ancient Iran*, München, 1984, 106–7.

5) Boffo, 302–3.

6) Zu dieser Identifizierung s. L. Robert, *Documents d'Asie Mineure*, 2: *Le dendrophore de Magnésie*, BCH 101 (1977) 77–88.

7) *Une nouvelle inscription grecque de Sardes: Règlement de l'autorité perse relatif à un culte de Zeus*, CRAI (1975) 306–30.

8) Zur angeblichen ‚Intoleranz‘ des Kambyses vgl. G. Posener, *La première domination perse en Egypte*, Cairo, 1936, 168 ff.; F. K. Kienitz, *Die politische Geschichte Ägyptens vom 7. bis zum 4. Jahrhundert vor der Zeitwende*, Berlin, 1953, 55 ff.; A. B. Lloyd, *The Inscription of Udjhorresnet: A Collaborator's Testament*, JEA 68 (1982) 166 ff. sowie (zu neuerlichen Zweifeln) ders., *Herodotus on Cambyses. Some Thoughts on Recent Work*, *Papers to the 5th Achaemenid History Workshop*, London, 31 May – 1 June 1985 (Veröffentlichung in Vorbereitung). – Zu Xerxes und seiner sog. ‚Daiva-Inschrift‘ s. H. Sancisi-Weerdenburg, *Yauṇā en Persai*, Groningen, 1980, 1 ff. Zur Neueinschätzung der achaimenidischen Religionspolitik zusammenfassend demnächst P. Briant, *Polythéismes et Empire Unitaire*, *Table Ronde de Besançon sur les polythéismes antiques*, April 1984 (im Druck); man vgl. auch schon G. Walser, *Hellas und Iran*, Darmstadt, 1984, 49–52; A. Kuhrt, *The Cyrus Cylinder and Achaemenid Imperial Policy*, JSTOT 25 (1983) 94.

9) Boffo, *passim*.

Dies könnte durchaus auch nach dem Ionischen Aufstand geschehen sein, denn Dareios nahm ja nicht nach dieser Rebellion quasi alle Apollon-Heiligtümer in eine Art gemeinsamer Haftung¹⁰); wahrscheinlicher ist jedoch ein Datum vor dem Beginn des Aufstandes, wie Boffo gezeigt hat¹¹).

Zusammenfassend gilt: Der Gadatas-Brief bleibt uns als echtes beredtes Zeugnis für die Religionspolitik der Achaimeniden erhalten.

Münster

J. Wiesehöfer